© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

parte testaceis; *thorace latiore*, *lateribus valde rotundato dilatato et dense luteo-fulvescente tomentoso*; *scutello luteo-tomentoso*; *elytris pube tenui cinerea dense vestitis.* L. 13 mm.

Asia minor (coll. Pic).

Nahe verwandt mit *H. Adelpha* Ganglb., aber von dieser deutlich verschieden durch die, auf den Seiten des Halsschildes sehr verbreitete, rothgelbe Behaarung; kennzeichnet sich weiter noch durch seine Gestalt, den kurzen und ganz queren Halsschild, die grosse gelbe Makel auf diesem Organe. Ich beziehe als ♀ auf diese Art ein sehr deflorirtes Stück, das ich von Herrn Staudinger und Bang-Haas erhielt und das von Mardin kommt. Dieses Thier, obschon es deflorirt ist, wird mit Leichtigkeit erkannt durch seine grosse Gestalt und die helle Makel des Halsschildes; es bietet eine fast ganz schwarze Abdominalfärbung.

Meldung! Da ich mir das Aufstellen von Bestimmungstabellen über die *Phytaecia* oder wenigstens über die Gruppe *Helladia* vorgenommen habe, wäre ich meinen Collegen sehr dankbar, wenn sie mir ihr Material in Mittheilung schicken wollten; mit dieser Hülfe hoffe ich eine bessere und vollständigere Studie machen zu können.

Carabologische Notizen VI.

Von Dr. H. Roeschke-Berlin.

Von den Carabiden des Britischen Museums

(Schluss von No. V. Ent. Nachr. 1900 p. 57)

sind folgende interessant und erwähnenswerth:

Carabus clathratus L. kommt auf den schottischen Inseln, z. B. Mull, mit hell bräunlichroten Beinen vor, die Unterseite ist pechbraun. Wohl eine Folge des Salzgehaltes des Bodens; ich erinnere an *Cal. haligena* und *galopageium.*

Car. cychropalpus Peyron. Lippentaster 2-borstig. Halsschild mit deutlichen Hinterecken, seitlich deutlich abgesetzt, mit einer einzigen Lateralseta. Abdomen mit Borstenpunkten, aber ohne Ventralfurchen.

Car. dubius Motsch. kleiner *regalis.*

Car. gladiator „Barnston" = *taedatus* var. von der Hudsonbay. Dort kommen zwei verschiedene Formen vor:

1) eine kleinere von 16—22 mm, kürzer, gewölbter mit breiterem, seitlich gerundeterem, nach hinten stärker ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

engtem Halsschild, mit glatter Scheibe, gewölbten, an den Schultern breiteren und daher kürzer aussehenden Flügeldecken mit kleinen, flachen Grübchen, grösste Breite gleich hinter der Mitte — und

2) eine grössere von 22—26 mm, schlank und daher viel grösser aussehend, Halsschild gross, glatt, hinten breiter abgesetzt und ausgeschweift, mit längeren Hinterecken, Flügeldecken sehr langgestreckt, grösste Breite weit hinter der Mitte, flacher, Grübchen gross aber nicht tief, oft durch deutlich hervortretende Kettenstreifen verbunden.

Die erstere Form ist als *gladiator* Barnston, die letztere als *baccivorus* Esch. im britischen Museum bezeichnet. Es ist aber *baccivorus* Esch. Fisch. sowie *seriatus* Wiedem., beide nach Exemplaren von Unalaschka beschrieben, von wo nur die Stammform bekannt ist, auf welche auch die Beschreibungen genau passen, als Synonym von *taedatus* F. aufzufassen. Es ist nun sicher anzunehmen, dass Barnston beide Formen als *gladiator* versandte, da er diesen Namen doch wohl hauptsächlich für die grösseren Exemplare gewählt hatte, denn die kleineren unansehnlichen Stücke, die er mit den grösseren als eine Art sicherlich ansah, mit dem Namen *gladiator* zu belegen, wäre rein unsinnig gewesen, Motschulsky's Beschreibung seines *gladiator*, den er von Barnston erhalten, passt, obwohl er nur ein kleines ♂ vor sich hatte, sehr gut auf die grössere Form: „antennes plus longues, la tête et le corselet moins rugueux et plus luisants, ce dernier plus large, plus rétréci en arrière, entre les grandes fovéoles sur les élytres on voit souvent des chaînons un peu plus larges et plus éléves que les autres intervalles des stries.“ — Also ist *gladiator* Motsch. nur auf die grössere Form zu beziehen; die kleinere, die sich von *Agassii* Lec. fast nur durch das glatte Halsschild unterscheidet und die anscheinend über den grössten Theil Canadas verbreitet ist, wenigstens über den östlichen, mag *canadicus* heissen. Es kommt noch eine fünfte bekannte Form vor, *oregonensis* Lec., ebenfalls mit kleinen Grübchen auf den regelmässig gestreiften, ovalen Flügeldecken, die sich besonders durch das dicht und fein punktirte Halsschild mit den gerundeten, nach hinten fast ohne Schweifung verengten Seiten auszeichnet. Wir haben also

taedatus F. — *baccivorus* Esch. Fisch. — *seriatus* Wiedem.
var. *gladiator* Motsch. — *baccivorus* Mus.
} mit grossen Grübchen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

var. *canadicus* mihi — *gladiator* Heyden
var. *Agassii* Lec.
var. *oregonensis* Lec.
} mit kleinen Grübchen.

Car. hudsonicus „Barnston" (Motsch.) = *Maeander* grünlich, Synonym *Simoni* Heyden.

Car. Lapilayi Cast. = *Maeander*.

Car. Petitii Buquet = *Maeander*, sehr grosses Exemplar. (Dej. Cat. III. p. 22.)

Car. Tatumi Barnston = *serratus*, stark imbricate Sculptur.

Car. ottomanus Kindermann i. l. = *maurus*.

Car. mingens Fisch. 1 Ex. „Kjachta" Dohrn. — Ich bezweifle stark die Richtigkeit der Fundortsangabe, sollte sie aber stimmen, so wäre es auch wahrscheinlich, dass die Vaterlandsangabe der *mingens*-Form, die von Fischer als *tibialis* von Ajagus-Westsibirien beschrieben worden, auf keinem Irrthum beruht. Reitter trennt den *perforatus* von *mingens* durch die vorhandenen puncta ordinaria abdominis, die bei letzterem nur ausnahmsweise vorhanden sein sollen. Ich kenne nicht nur *mingens* sondern auch *hungaricus* mit completen Porenpunkten des Abdomens, und dagegen *perforatus* mit wenigen oder gar keinen. Der einzige, wirkliche Unterschied zwischen beiden liegt nach ziemlich reichlichem Material, das mir zur Verfügung stand, nur in den Schienen, die beim *perforatus* rotbraun — auch bei allen nachgedunkelten Stücken lässt sich diese Färbung unterhalb der Kniee fast stets nachweisen, — bei *mingens* tiefschwarz sind, ein Merkmal, auf das meines Wissens bisher nur Germar bei Beschreibung seines *thoracicus* (Synonym von *perforatus*) aufmerksam gemacht hat.

Car. Solieri Dej. ein Ex. Oberseite gleichmässig purpurvioletrot.

Ceroglossus gloriosus var. wie *andestus* Flügeldecken grasgrün goldrot gerändert.

Cerogl. pyrilampes Fundort „Penchue Arauc.".

Cerogl. sybarita ganz einfarbig dunkelgrün (v. *tomentosus* Kr. K.) Monte Video (sicherlich falsch!).

Calosoma alternans Fabr. Die nord- und südamerikanischen Arten *Sayi* und *laterale* Dej. unterscheiden sich hauptsächlich durch die Vordertarsen des ♂, die bei *Sayi* nur 2, bei *laterale* Dej. dagegen 3 erweiterte Glieder aufweisen, die Form ist bei ersterem gestreckter, bei letzterem kürzer und breiter, die Intervalle zwischen den Kettenstreifen haben bei jenem ungefähr gleiche Höhe, die tertiären

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind meistens ziemlich deutlich breiter als die secundären, bei diesem sind sie nicht nur bedeutend breiter sondern auch bedeutend höher. Die nördliche Art verbreitet sich von den Vereinigten Staaten über Mexico und (wahrscheinlich auch Mittelamerika) die grossen Antillen Cuba, Portorico, Jamaica und die nächstliegenden kleineren Inseln; die südliche bewohnt Südamerika: Argentinien, Brasilien, Venezuela und Columbia, und die kleinen Antillen etwa bis zur Insel S. Barthelemi (1 ♂ im Mus. Brit. „Forström" mit 3 erweiterten Tarsen). Fabricius sagt von seinem *alternans* von den *Americae insulis* nur, dass die Streifen breiter sind, von ungleicher Höhe erwähnt er nichts, dagegen hebt Dejean bei Exemplaren von den grossen Antillen dies hervor, un peu moins élevées, obwohl in Wirklichkeit der Unterschied nur gering oder gar nicht vorhanden ist und nur durch den Abstand der schmalen von den breiten Streifen vorgetäuscht wird; dass *alternans* Fabr. auf die Form der grossen Antillen zu beziehen ist, geht schon daraus hervor, dass Schaum, der den Typ von *alternans* einer Prüfung unterzogen hat, einen durchgreifenden Unterschied von *retusum* (*bonariense*) nicht finden konnte, weil wahrscheinlich der Typ ein ♀ ist, wobei er den geringen, aber spezifischen Unterschied in der Bildung des Halsschildes übersah. Es wäre dann die grosse Form der Vereinigten Staaten, *Sayi*, Rasse, zu der die mittlere, in Mexico vorkommende, *armatum*, den Übergang bildet. Da *laterale* Kirby = *bonariense* Dej. = *retusum* Fabr. ist, so tritt für *laterale* Dej. der Name *granulatum* Perty ein. Die Synonymie der Arten mit gekrümmtem Metatrochanter beim ♂ würde sich also folgendermassen stellen:

I. *alternans* Fabr. — Antillen.
var. *armatum* Lap. Bates. — *abdominale* Géh. Mexico.
var. *cuprascens* mihi. Halsschild leuchtend erzgrün, Flügeldecken messingfarben. Fundort unbekannt, 1 ♂ in coll. mea.
var. *Sayi* Dej. — *virginicum* Casey. Vereinigte Staaten.

II. *granulatum* Perty. — *laterale* Dej. et aut. post. — *imbricatum* Brullé. Skulptur glatter. Argentinien. Brasilien.
var. *coxale* Motsch. — *armatum* Reiche. Skulptur rauher. Venezuela, Columbien.

III. *fulgens* Chaud. Skulptur wie bei *alternans*, im übrigen wie *granulatum*. Ecuador.

Calosoma Bridgesi Chaud. Vier Exemplare einer unbestimmten Calosomen-Art, 2 aus Bolivia, 2 aus Chile, deutete

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ich nach Chaudoir's Beschreibung der merkwürdigen Art von *laeve*-Form mit gekrümmten Schienen auf *Bridgesi* und es liess sich dann auch feststellen, dass die beiden Bolivia-Stücke von Captain Bridges selber dem Museum geschenkt waren. Mr. Waterhouse hatte die grosse Liebenswürdigkeit, mir ein ♂ aus Bolivia zu überlassen, und werde ich der Beschreibung Chaudoir's, der nur das ♂ gekannt hat, hier noch einiges hinzufügen: Mandibeln gefurcht, Vordertibien aussen garnicht oder äussert schwach gefurcht. Vordertarsen beim ♂ mit 3 erweiterten Gliedern, Mittelschienen beim ♂ stark, beim ♀ schwächer, Hinterschienen beim ♂ schwach, beim ♀ nicht gekrümmt, Mittelschienen des ♂ innen am Ende mit kleinem Borstenfleck. Flügel fehlen, Episternen des Metathorax wenig länger als breit, Hinterhüften und Trochanter wie gewöhnlich, Abdominalstrigen scharf eingeschnitten, je 1 Borstenpunkt. Die äussere Form ist wie bei *Carabophanus* Kolbe oder wie bei *Callisthenes v. decolor* Mor.

Cal. Schayeri Erichs. Ein schwarzes Exemplar ohne genaueren Fundort.

Ausserdem waren noch 2 unbeschriebene Arten vorhanden, ein *Carabophanus* aus Abessinien, dem *Raffrayi* nahe verwandt, olivgrün mit roten Beinen — *Antinori* gehört auch hierher — und ein echtes *Calosoma* vom „Roten Meer, wo es auf ein Schiff geflogen sein soll", wahrscheinlich jedoch aus Madagaskar.

Ein vergessener *Nyctobates*.

Von H. J. Kolbe, Berlin.

In seinen Buche „Neue Beiträge zur Insectenkunde" I. Theil, 1801, hat Knoch auf S. 172 einen *Tenebrio coracinus* als neue Art beschrieben. Das typische Exemplar dieser Species befindet sich in der Sammlung des Berliner Königlichen Museums für Naturkunde. Es steckt hier ganz richtig unter dem Material der Gattung *Nyctobates* sensu latiore. Arten dieser Gattung wurden 1801 noch zu *Tenebrio* gestellt. Die Species gehört zu der von Motschulsky abgetrennten Gattung *Setenis* (Bull. soc. imp. Natural. de Moscou. Vol. XLV. No. 3 1872 p. 24). Bisher wurden die Motschulsky'schen Gattungen wenig beachtet und deren Arten unter dem alten Gattungsnamen *Nyctobates* beschrieben. Auch der Gemminger-Harold'sche Catalog führt unter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Roeschke H.

Artikel/Article: Carabologische Notizen VI. 68-72